



# Sprachentwicklung

Meilensteine und mögliche  
Störungen

# Die ersten 3 Monate



- **Was lernt das Kind?**

- Anpassungsprozesse

- Das Kind erweitert seine motorischen Fähigkeiten beim Saugen
- Erste kommunikative Erfahrungen führen zur Variation des Schreiens

- **Wie kann man unterstützen?**

- Intuitive Reaktion, Zuwendung, Bedürfnisbefriedigung

# 3.-6. Monat

- **Was lernt das Kind?**
  - Erste Lallphase (rein motorisches Ausprobieren, auch bei hörgeschädigten Kindern beobachtbar)
  - Abgrenzung (die Umgebung und ich sind nicht eins, meine Bedürfnisse muss ich kommunizieren, aber Mama und ich sind eins! → Variation des Schreiens)
- **Wie kann man unterstützen?**
  - Baby-Talk: den Lauten des Kindes eine Bedeutung geben
  - Freundliche, liebevolle Zuwendung machen Kommunikation spannend und sinnvoll
- **Achtungszeichen:**
  - evtl. Grunderkrankungen
  - keine orale Exploration
  - keine Freude an Kommunikation



# 6.-12. Monat

- **Was lernt das Kind?**

- Zweite Lallphase (ist angewiesen auf Verarbeitung von Sprache, d.h. nur bei hörenden Kindern möglich)
- Lallketten mit Intonation, Zwei-Silbenstruktur (betont-unbetont als häufigstes Muster im Deutschen) wird erkannt und übernommen
- Lautspektrum wird der Muttersprache angepasst

- **Wie kann man unterstützen?**

- Kommunikation! den Lautäußerungen Bedeutung geben, „Gespräche“ führen
- Reime, Kniereiterversen zur Unterstützung der Silbenstruktur und Betonung



# 6.-12. Monat

- **Achtungszeichen:**

- Fehlende Intonation, unklare rhythmische Struktur der Lallmonologe
- fehlendes Interesse an Kommunikation
- Probleme bei der Umstellung auf feste Nahrung
- Geringe Aufmerksamkeitsspanne bei Exploration/ Spiel

→ Überprüfung des Gehörs

→ logopädische Abklärung, Beratung

# 12. Monat



- **Was lernt das Kind?**

- Laufen! Indem das Kind sich von der Mutter entfernen kann, wird Stimme/ Sprache wichtig und nötig
- Objektpermanenz, Triangulation
- Basis-Kommunikationsverhalten (geben-nehmen), aktive Spracherwerbsstrategien!
- Sprache ist als Kommunikationsmittel erkannt
- Ich-Entwicklung (Erkennen der eigenen Person in Abgrenzung zu allen anderen ist Voraussetzung für die Notwendigkeit, Sprache zu benutzen)

- **Wie kann man unterstützen?**

- Baby-Talk, spannende Töne gut erkennbare Mimik
- „Verstehen“ signalisieren, Kommunikation aufrecht erhalten
- Versteckspiele, „Kuckuck-da“
- Überreichte Gegenstände benennen, zeigen, was man damit tun kann
- Bei Wünschen den Blickkontakt des Kindes abwarten (ein Bedürfnis muss an jemanden gerichtet sein!)



# 12. Monat

- **Achtungszeichen:**
  - Eingeschränkte Mimik
  - Keine Variation der Lallmonologe
  - Gegenstände fallen bei Ansprache aus der Hand
  - Bedürfnisse werden nicht an die Bezugspersonen adressiert („beamen“)
  - keine Freude an Kommunikation bzw. Kontakt
  - Kd. initiiert keine Kommunikation von sich aus
  - Kd. reagiert nicht auf Kommunikationsangebote
  - Kd. beachtet/beobachtet die Handlungen der Bezugspersonen nicht

# 12.-18. Monat



- **Was lernt das Kind?**

- Erste Worte, Beginn des Aufbaus des „frühen Wortschatzes“ (50-Wort-Schwelle), erste Worte sind „da“, „Mama“, „alle“, „auf“, „rein“
- Alltagsgegenständen kann eine Funktion zugeordnet werden
- Basis-Kommunikationsverhalten: zeigen, geben (aktive Spracherwerbstrategien)

- **Wie kann man unterstützen?**

- Eigene Sprache mit wichtigem Wort am Ende („Das ist jetzt **alle**“, „Ist der Teddy **da**?“)
- Spannend sind Wörter, die beim Gegenüber Reaktionen auslösen! Selbstwirksamkeit wird erlebt!
- Unbedingt muss eine Reaktion auf Versuche, Sprache einzusetzen, erfolgen; es muss sich lohnen, Wörter zu benutzen
- Spiele wie: „auf-zu“, Umfüllspiele und Schüttspiele
- Handlungen mit Realgegenständen machen Kindern in dieser Entwicklungsphase Freude und sind gleichzeitig Förderung



# 12.-18. Monat

- **Achtungszeichen:**
  - Überhaupt keine eindeutige Zuordnung von „Wörtern“ zu Handlungen und Gegenständen
  - Gegenstände werden nicht gesucht, wenn sie das Blickfeld verlassen
  - Keine oder wenig Exploration mit Gegenständen, kein Interesse an Alltagsgegenständen, keine Nachahmung von Handlungen
  - Freude wird nicht geteilt

Sitzung:	Personal-soz. Wörter	Relationale Wörter	Verb-partikel	Namen	Nomen	Adverbien, Adjektive	Verben	Funktionswörter
<b>Phase 1 - 1;0 bis 1;6</b>								
1		1 da						
2				2 Mama				
3				3 Papa				
4	4 ja							
5	5 nein							
6	6 hallo							
7	7 tschüss							
8		8 noch mal						
9			9 weg	10 Oma				
10			11 zu	12 Oma				
11		13 auch	14 auf					
12				15 Eigenbez.		16 heiß		
13			17 ab		18 Arm			
14			19 aus		20 Keks			
15				20 Bez. Kuscheltier	21 Auto			
16				22 Bez. Geschwister 1		23 alle		
17	24 bitte	25 gucke mal				26 drinnen		
18			27 rein		28 Ball		29 machen	
19 (ab Item 30 mittlerer Input)	30 danke			31 Bez. Geschwister 2	32 Schnuller			
20			33 heia		34 Puppe		35 haben	
21					36 Tee	37 kaputt	38 wollen	
22		39 komm!			40 Bauklotz	41 fertig		
23					42 Bett	43 müde	44 schlafen	
24	45 Guten Tag				46 Badewanne		47 baden	
<b>Phase 2 - 1;7 bis 2;0</b>								
25					48 Nase, 49 Teddy	49 schön	50 PARTmachen	51 das
26					52 Hund, 53 Katze		54 laufen, 55 liegen	
27					56 Vogel, 57 Wasser		58 trinken, 59 essen	
28		60 hier			61 Milch, 62 Nudeln			63 wo?
29					64 Apfel, 65 Banane		66 PARTmachen	67 was?
30					68 Mund 69 Auge, 70 Ohr		71 suchen	
31		72 nicht, 73 dann			74 Haare			75 und

# bis spätestens 24 Monate

- **Was lernt das Kind?**

- Ausbau des frühen Wortschatzes, Erreichen der 50-Wort-Schwelle, Beginn des „Wortschatzspurtes“
- Erste Wortkombinationen „Mama da“,
- Wortkombinationen mit Verben, Verbendstellung vorherrschend „Teddy auch schlafen“
- „Nein“ sagen
- Sich selbst mit dem eigene Namen benennen
- Handlungsbegleitendes Sprechen
- Artikulation mit Assimilationen, Auslassungen, Verschmelzungen



- **Wie kann man es unterstützen?**

- **Keine** Bilderbuch-benenn-Spiele! Dabei werden nur Nomen gelernt. Der frühe Wortschatz enthält nur wenige davon! Besser sind Wörter, mit denen man etwas mitteilen oder erreichen kann, denn Sprache ist Übermittlung von Bedürfnissen und Informationen
- Vorauseilende Erfüllung von Wünschen vermeiden, Kommunikation eigener Bedürfnisse muss notwendig sein
- Keine Scheu vor Diskussionen und kleinen Konflikten! Die Macht des Wortes „nein“ und seine abgrenzende Funktion muss ausgetestet werden!

# 24. Monat

- **Achtungszeichen:**

- Keine Zugewinne im Wortschatz, es bleibt bei 1-3 Worten
- Zu viele/ nur Nomen im Wortschatz → grammatische Entwicklung ist gefährdet! Verben sind das Grundgerüst!

→ **Logopädie:**

- Aktivierung der aktiven Spracherwerbsstrategien
- Überprüfung der Basisfähigkeiten der 2. Lallphase
- unterstützter Wortschatzaufbau

# bis 30. Monat



- **Was lernt das Kind?**

- Das Handlungsergebnis wird wichtig und wird kommuniziert werden;
- 1. Fragealter: „Was macht der?“, „Was ist das?“
- Mehrwortäußerungen „Tina auch mal trinken“,
- einfache Subjekt-Prädikat-Objekt-Struktur; Verbzweitstellung beginnt „Tina trinkt auch“
- Partizipbildung beginnt „Tina alles aufgeessen“
- Lautbildung korrekt bis auf /k/-/t/, /r/ und Zischlaute /sch/, /s/, /ch/

- **Wie kann man es unterstützen?**

- Gemeinsames Tun mit Austausch über die Ergebnisse
- Bilderbücher, in denen Handlungen abgebildet sind
- Keine direkte Korrektur, keine Nachsprechübungen! Sprechfreude muss erhalten werden
- Wiederholen der Äußerungen des Kindes mit korrekter Satzstellung oder Artikulation, z.B. Tina alles aufisst → Ja, Tina hat alles aufgeessen (Korrektur ohne Unterbrechung der Kommunikation, Bestätigung „Ich habe dir zugehört“)

# bis 30. Monat

- **Achtungszeichen:**

- 50-Wortschwelle wird nicht erreicht
- Keine Mehrwortäußerungen
- Verb steht immer am Ende, keine Variation der Verbposition
- Kd. zieht sich zurück, vermeidet Kommunikation oder bricht sie ab

- **Logopädie:**

- Abgrenzung Sprachentwicklungsstörung vs. -verzögerung
- Wortschatzaufbau mit Schwerpunkt Verbwortschatz
- Aufbau von Wortkombinationen
- Evtl. Überprüfung der Sprechmotorik hinsichtlich Sprechdyspraxie
- Lenkung der Aufmerksamkeit auf Kommunikation und Sprechabläufe
- Überprüfung Wortverständnis

# bis 36 Monate



- **Was lernt das Kind?**

- „ich“- „du“
- Kann bei Nichtverstehen nachfragen
- 2. Fragealter: „Warum“ (aktive Erwerbsstrategie)
- Komplexe Satzstrukturen („Komma-Sätze“)
- Lautinventar weitgehend vollständig bis auf /r/ und Zischlaute; keine Auslassungen mehr bei Konsonantenverbindungen ohne /r/

- **Wie kann man es unterstützen?**

- Bilderbücher mit eindeutig erkennbaren Handlungsabläufen
- Warum-Fragen beantworten, selbst an das Kind stellen
- Einfache Regelspiele, abwechselndes Tun

# bis 36 Monate

- **Achtungszeichen**
  - Abwechselndes Tun kann nicht abgewartet werden
  - Keine Erweiterung der Satzstrukturen
  - Einfache Satzstrukturen, Verbendstellung wird bevorzugt
  - Kd. stellt keine Fragen, sucht sich bei Schwierigkeiten keine Hilfe
  - Artikulation schwer verständlich
  - Kd. antwortet auf Fragen immer mit „ja“
  - Gewohnte Handlungsabläufe sind nicht verinnerlicht
  - Kein Interesse an Handlungsergebnissen
  - Kein Interesse an kleinen Geschichten



# 4 Jahre

- **Was lernt das Kind?**

- Artikulation fehlerfrei
- Gespräche führen, Auskunft geben
- Pluralformen
- Vergangenheitsformen
- Akkusativ



- **Wie kann man es unterstützen?**

- Fragen nach dem Alltag stellen,
- Gespräche führen über Erlebnisse des Kindes
- Bei Artikulationsschwierigkeiten nachfragen z.B. Hast du **Katze** oder **Tatze** gemeint?
- Memory („ich habe zwei Katzen“)
- Rollenspiele (einkaufen: „Was kannst du sagen, wenn du die Äpfel kaufen möchtest?“)
- Gemeinsam die Umwelt entdecken, Umweltwissen fördert den Wortschatz

# 4 Jahre

- **Achtungszeichen:**
  - Fehler in der Artikulation
  - Wenig Interesse für Themen außerhalb des eigenen Alltags
  - Wörter werden gar nicht an den Satz angepasst (keine Verbbeugung, keine Plurale, Artikel werden weggelassen ...)
- **Logopädie**
  - optimaler Zeitpunkt für Beginn einer Artikulationstherapie, auch schon für die Zischlaute (wenn nur noch einzelne Lautgruppen betroffen sind)
  - Grammatikaufbau hinsichtlich der Veränderung von Wörtern im Satzkontext

# 5 Jahre



**Das Sprachsystem ist aufgebaut, nun geht es um die Vorbereitung der Vorläuferfähigkeiten für den Schriftspracherwerb!**

- **Was lernt das Kind?**
  - Wörter kann man in Silben zerlegen
  - Ähnlich klingende Laute unterscheiden
  - Reime: manche Wörter unterscheiden sich nur in einem Laut! Laute sind verantwortlich für Bedeutungsunterschied
  - Herauslösen von Einzellaute aus dem Wortkontext (welche Wörter fangen gleich an?)
  - Geschichten erzählen und dabei beachten, welche Informationen für den Zuhörer wichtig sind
  - Differenzierung des Wortschatzes, abstrakte Begriffe (Oberbegriffe)
- **Wie kann man es unterstützen?**
  - Geschichten vorlesen, gemeinsam nacherzählen
  - Geschichten erfinden z.B. zu drei wahllos gezogenen Karten
  - Wörtersuche nach Anlauten
  - Sprachen erfinden: sage einen Satz und fange alle Wörter mit /sch/ an
  - Teekesselchen
  - „Ich sehe was, was du nicht siehst“ (Fragen nach Funktion oder Oberbegriffen → ist es ein Spielzeug? Kann man damit fahren?), Wimmelbilder sind dafür gut geeignet

# 5 Jahre

- **Achtungszeichen**

- Konsonantenverbindungen werden noch nicht korrekt gebildet
- Kd. kann Handlungsabläufe/ Geschichten nicht wiedergeben
- Kein Interesse an der Wort-Binnen-Struktur

- **Logopädie**

- Artikulationstherapie

# 6 Jahre

- **Was lernt das Kind?**

- Worte lassen sich in Silben gliedern, man kann eine einzelne Silbe herauslösen
- Genaues Abgrenzen der Einzellaute beim Sprechen möglich (Robotersprache)
- Wissen über Grammatik z.B. Plurale können auch bei unbekanntem Wörtern richtig gebildet werden.
- Abspeichern von auditiv dargebotenen Items, Wiederholen mit Beachten der Reihenfolge
- Verständnis, dass Schrift auch Symbol der Realität sein kann und Infos übermittelt wie auch das gesprochene Wort
- Erfassen von Zusammenhängen und das sprachlichen Darstellen unter Beachtung der zeitlichen und kausalen Reihenfolge (Handlungsplanung!)
- Feinmotorik bereit zum Schreiben – Stifthaltung, Handgelenk locker
- Erfassen von Aufgabenstellungen, Umgehen mit abstrakteren Begriffen (Nehmt euer Schreibzeug!), Ziel im Kopf behalten!

- **Wie kann man es unterstützen?**

- Merkspiele wie z.B. „Koffer packen“
- Handlungen vorher planend besprechen, von Handlungen berichten/ sie beschreiben
- Silbenspiele
- Wörter nach Anlauten suchen / sortieren

# Allgemeine Hinweise zu sprachförderndem Verhalten

- Die Nutzung von Sprache muss sinnvoll und notwendig sein
- Verben sind das Rückgrat der Sprache, der Erwerb erfolgt durch gemeinsames Tun, „auf“, „ab“, „zu“, „weg“ haben als Verbvorläufer im frühen Wortschatz die absolute Priorität
- Die Kinder zeigen durch ihre Spiele ihren Entwicklungsstand an, sie nutzen aktive Erwerbsstrategien (Sprache und Kognition entwickeln sich parallel); die Spiele werden uninteressant, wenn die Entwicklungsstufe erreicht ist z.B. „Kuckuck-da“
- Sprachlicher Input macht nur dann Sinn, wenn die Aufmerksamkeit des Kindes da ist
- Gemeinsam macht Sprechen und Sprache Spaß!

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



[Kerstin.klose@kinderzentrum-ludwigshafen.de](mailto:Kerstin.klose@kinderzentrum-ludwigshafen.de)